Frage 1: Die Arbeit mit Familien hat in der Coronazeit gut funktioniert, weil ….
Wie haben Sie die Familien erreicht, die Sie erreichen wollten?

DIGITAL:

- **Direkte Ansprache, Beratung über Telefonkontakte II**
- Website/Homepage 2
- Instagram
- WhatsApp, Handynummern
- Telefonberatung
- Online-angebote/-treffen/ -kurse 3
- Online-Themenabende
- Zoom / Video 2
- Onlinekurse, Vorträge – z.B. mehrsprachig erziehen und aufwachsen
- Mailing: Links mit Filmen aus der Kita verschickt
- Regelmäßiger Newsletter für Eltern: mit Anregungen für emotionales Verständnis, Aktivitäten, über Kitas & Schulsozialarbeit - 2

DIREKT:

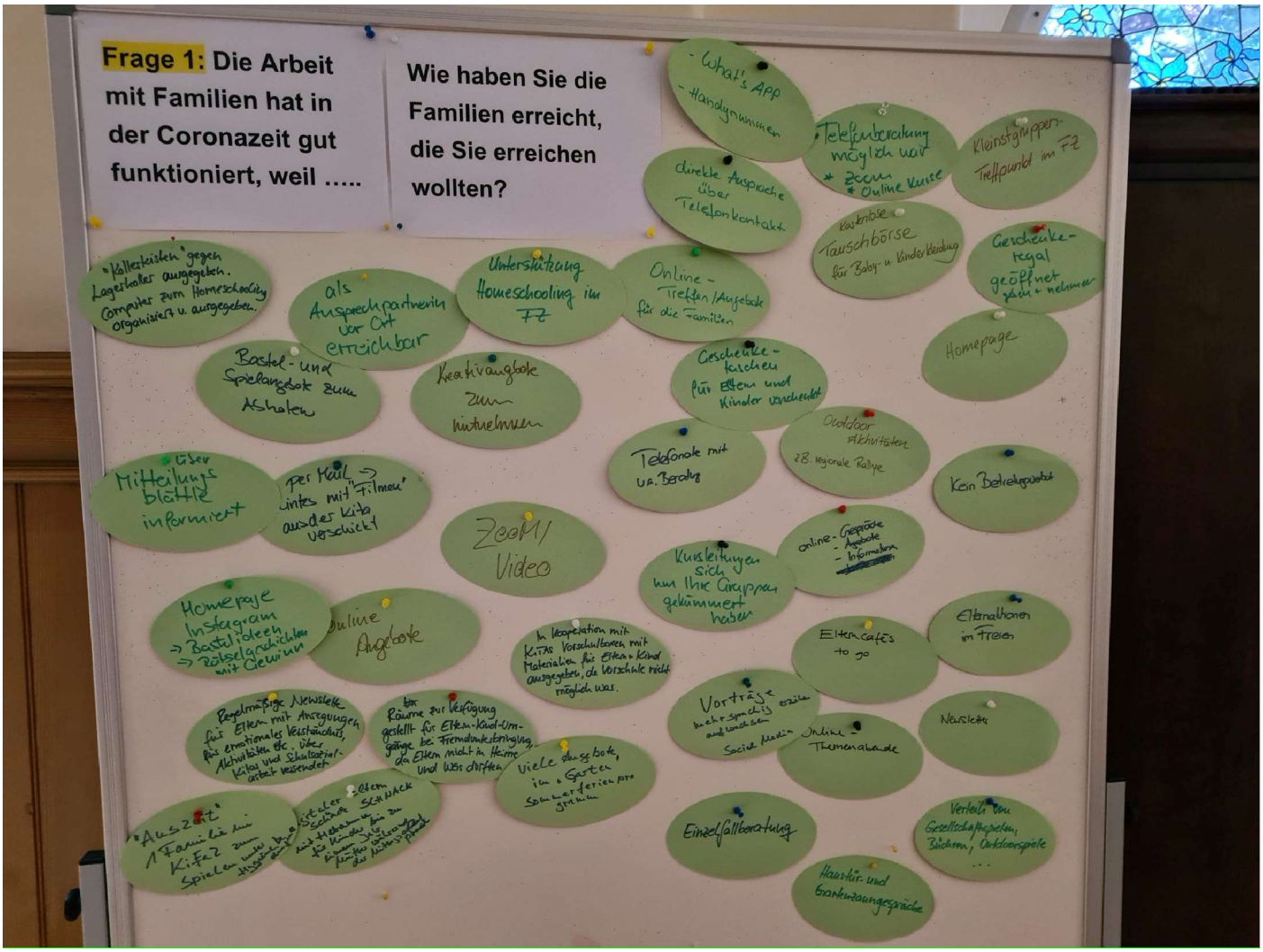
AKTIV

- Kein Betretungsverbot
- Einzelfallberatung
- Elternaktionen im Freien
- Kleinstgruppentreffpunkt im FZ
- Outdooraktivitäten, z.B. regionale Rallye
- Unterstützung Homeschooling im FZ
- Als Ansprechpartnerin vor Ort erreichbar
- „Auszeit“: eine Familie im KiFaZ zum Spielen unter Hygienebedingungen
- Räume zur Verfügung gestellt für Eltern-Kind-Umgänge bei Fremdunterbringung, da Eltern nicht in Heime und WGs durften
- Viele Angebote im Garten: z.B. Sommerferienprogramm
- Kursleitungen haben sich um ihre Gruppen gekümmert
- Elterncafé to go
- Haustür- & Gartenzaungespräche

PASSIV

- Übers Mitteilungsblättle informiert
- Kostenlose Tauschbörse Baby- & Kinderkleidung
- Geschenkeregal – GEBEN & NEHMEN
- Geschenketaschen für Eltern & Kinder
- Kreativangebote / Bastel- & Spielangebote zum Abholen – 2
- Verteilen von Gesellschaftsspielen, Büchern, Outdoorspielen

- „Kollerkisten gegen Lagerkoller“ ausgegeben: Computer zum Homeschooling organisiert & ausgegeben
- Vorschulboxen mit Materielaien für Eltern & Kinder in Kooperation mit Kitas ausgegeben (Vorschule war nicht möglich)



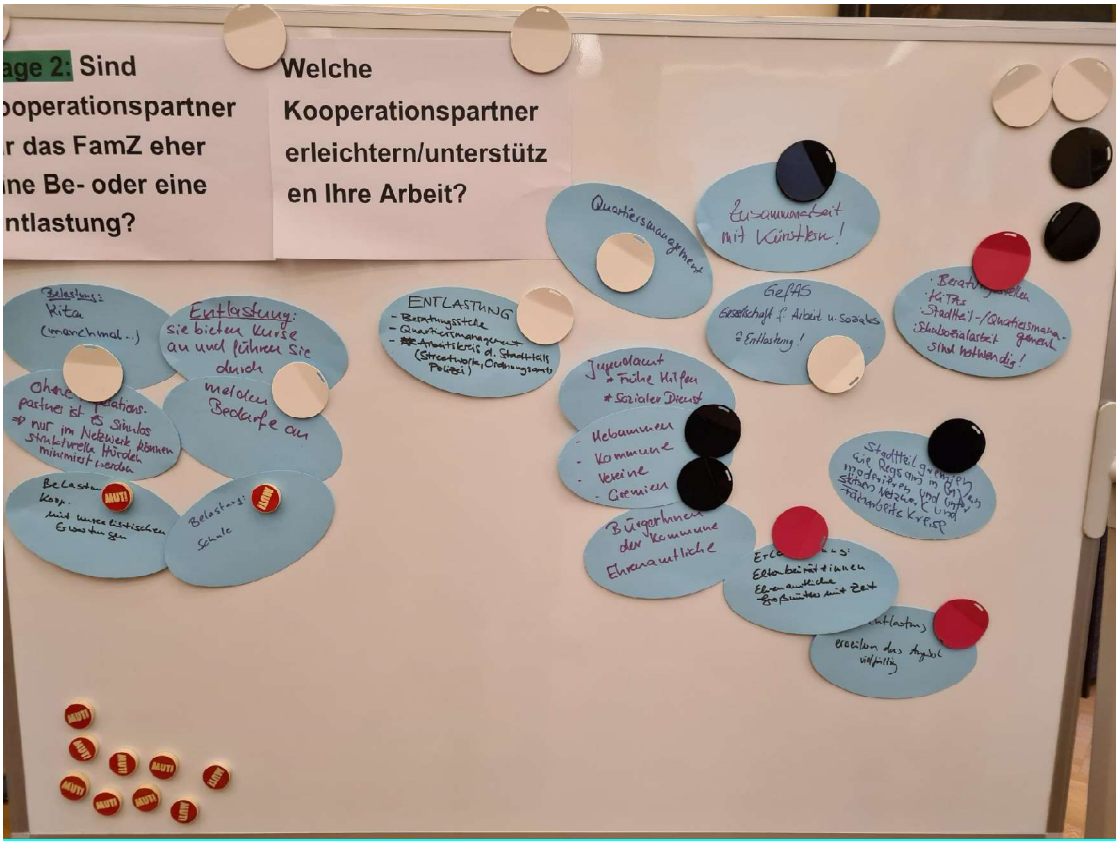
Frage 2: Sind Kooperationspartner für das FamZ eher eine Be- oder eine Entlastung? Welche Kooperationspartner erleichtern/unterstützen Ihre Arbeit?

Belastung:

- Kita (manchmal)
- Kooperationspartner mit unrealistischen Erwartungen
- Schule

Entlastung:

- Ohne Kooperationspartner ist es sinnlos: nur im Netzwerk können strukturelle Hürden minimiert werden
- Sie bieten Kurse an & führen sie durch
- Melden Bedarfe an
- Beratungsstellen 2
- Stadtteil-/Quartiersmanagement 3
- KITAS
- Schulsozialarbeit
- Arbeitskreis d. Stadtteils (Streetwork, Ordnungsamt, Polizei)
- Jugendamt: Frühe Hilfen, Soziale Dienste
- Hebammen
- Kommunen
- Vereine
- Gremien
- Bürger*innen der Kommune
- Elternbeirät*innen
- Ehrenamtliche 2
- Großmütter mit Zeit
- Zusammenarbeit mit Künstlern!
- GefAS: Gesellschaft für Arbeit & Soziales
- Stadtteilgremien wie Regsam (?) in Bayern moderieren und unterstützen Netzwerk & Facharbeitskreise



Frage 3: Wer oder was sorgt eigentlich dafür, dass „Ihr“ FamZ vor Ort bekannt ist und die Bedarfe der Familien aufgreift?

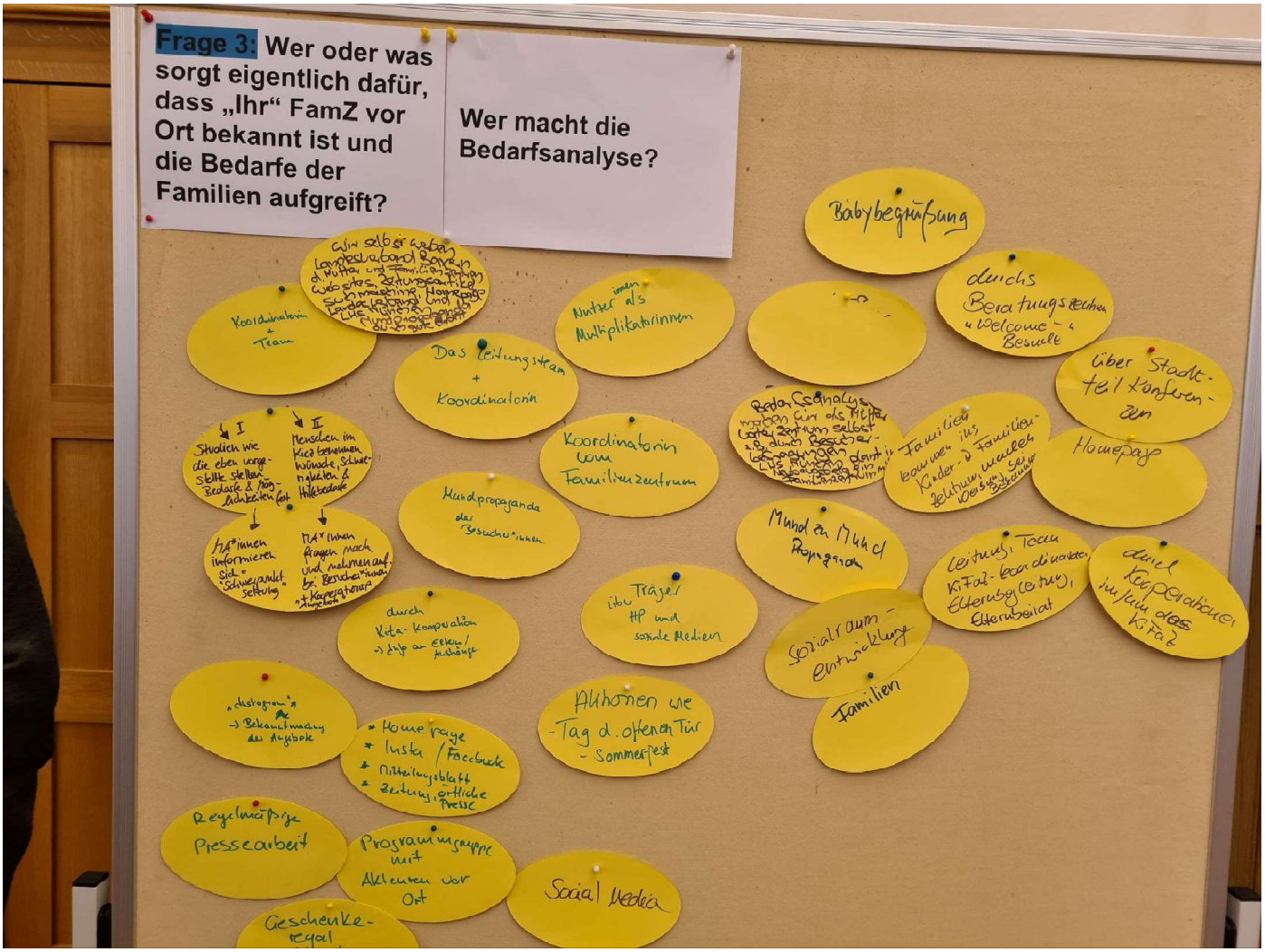
- Mundpropaganda durch gute Arbeit, z.B. Besucher*innen, Familien kommen ins KiFaZ, machen Werbung bei Bekannten 4
- Studien, wie die eben vorgestellte stellen Bedarfe & Möglichkeiten fest
- Mitarbeiter*innen informieren sich = Schwerpunktsetzung
- Wir selbst haben Landesverband Bayern d. Mütter- & Familienzentren: Websites, Zeitungsartikel, Suchmaschine, Homepage Landesverband & LHS München
- Nutzer*innen als Multiplikatorinnen
- Info an Eltern / Aushänge
- Mitteilungsblatt
- Zeitung, örtliche Presse, regelmäßige Pressearbeit
- Programm mit Akteuren vor Ort
- Aktionen wie Tag der offenen Tür, Sommerfest
- Träger über HP & soziale Medien
- Sozialraumentwicklung
- Familien
- Stadtteilkonferenzen
- Beratungszentrum: „Welcome-Besuche“
- Babybegrüßung
- Geschenkeregal

Digital:

- Social media:
- Instagram: Bekanntmachung der Angebote
- Website/Homepage
- Facebook

Wer macht die Bedarfsanalyse?

- Koordinatorin 2 / Leitungsteam & Team / Kifaz-Koordinatorin /
- Mütter-&Väterzentrum durch Besucherbefragung, LWS
- Elternbegleitung, Elternbeirat
- Menschen im Kiez benennen Wünsch, Schwierigkeiten & Hilfebedarfe
- Mitarbeiterinnen fragen nach & nehmen auf bei Besucher*innen & Kooperationsangeboten

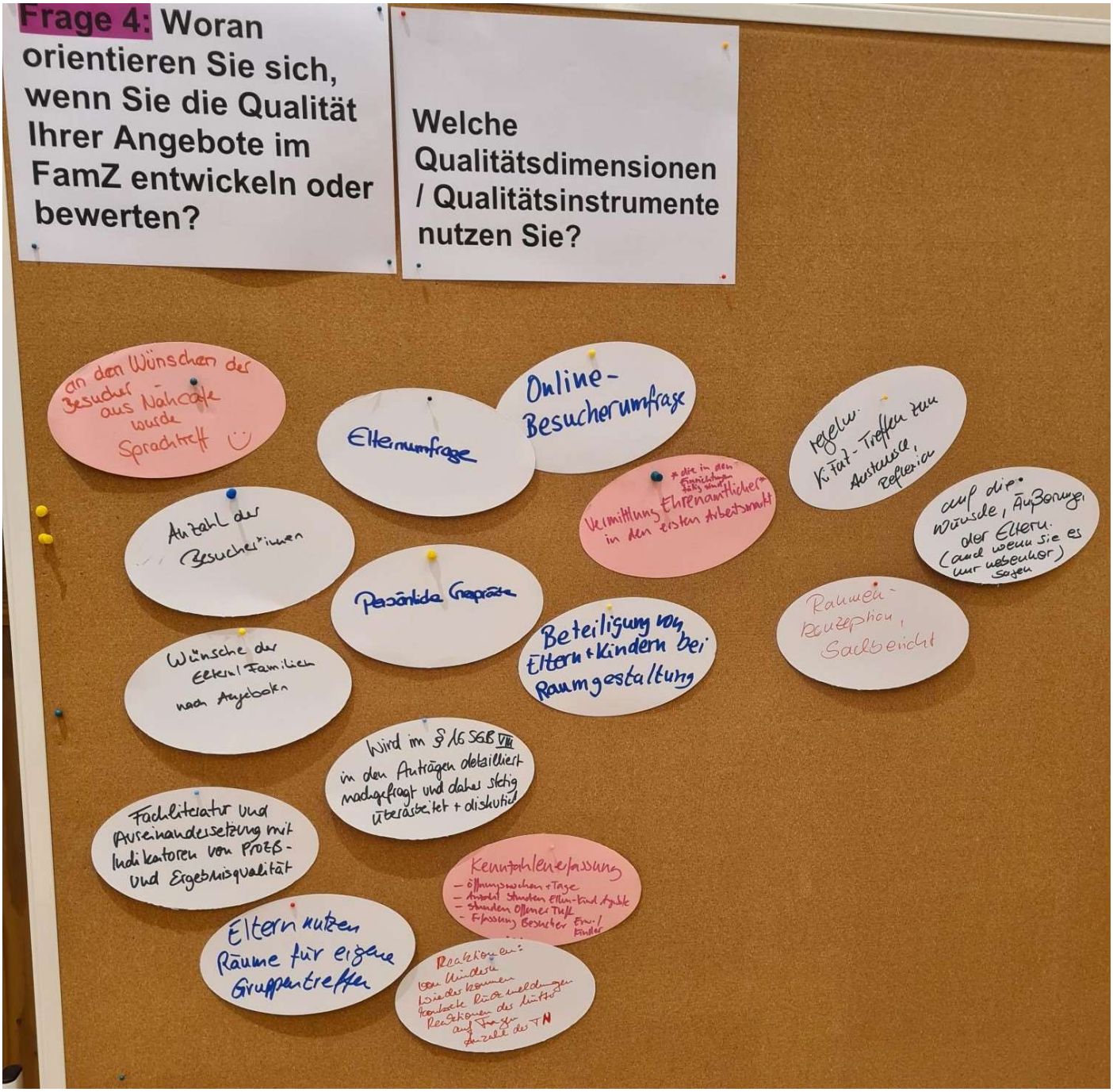

Frage 3: Wer oder was sorgt eigentlich dafür, dass „Ihr“ FamZ vor Ort bekannt ist und die Bedarfe der Familien aufgreift?
Wer macht die Bedarfsanalyse?
Babybegrüßung
durchs Beratungsstellen „Welcome“ Besuche
über Stadtteilkonferenzen
Homepage
Nutzer als Multiplikatorinnen
Koordinatorin + Team
Das Leitungsteam + Koordinatorin
Koordinatorin vom Familienzentrum
Mundpropaganda der Besucherinnen
Mund zu Mund Propaganda
durch Kita-Kooperation
über Träger HP und soziale Medien
Leitung, Team KiTa-Koordinator, Elternbeirat
durch Kooperationen in Kita und KiTa
Sozialraum-Entwicklung
Familien
Aktionen wie Tag d. offenen Tür - Sommerfest
Homepage
Insta / Facebook
Mitteilungsblatt
Zeitung, örtliche Presse
Regelmäßige Pressearbeit
Programmgruppe mit Akteuren vor Ort
Social Media
Geschenkeregal

Frage 4: Woran orientieren Sie sich, wenn Sie die Qualität Ihrer Angebote im FamZ entwickeln oder bewerten?

- Anzahl der Besucher*innen 2
- An den Wünschen der Besucher*innen (z.B. aus Nähtreff wurde Sprachtreff)
- Wünsche der Eltern/Familien nach Angeboten
- Persönliche Gespräche
- Elternumfrage
- Online-Besucherumfrage
- Eltern nutzen Räume für eigene Gruppentreffen
- Vermittlung von im FZ tätigen Ehrenamtlichen in den ersten Arbeitsmarkt
- Regelm. KiFaZ-Treffen zu Austausch & Reflexion
- Auf die Wünsche & Äußerungen der Eltern (auch wenn sie es nur nebenher sagen)
- Beteiligung von Eltern & Kindern bei Raumgestaltung
- Rahmenkonzept, Sachbericht
- Reaktionen:
    - Von Kindern, Wiederkommen
    - Konkrete Rückmeldungen
    - Reaktionen der Mütter auf Fragen
    - Anzahl der TN

Welche Qualitätsdimensionen / Qualitätsinstrumente nutzen Sie?

- Fachliteratur & Auseinandersetzung mit Indikatoren von Prozess- & Ergebnisqualität
- Wird im §16 SGB VIII in den Anträgen detailliert nachgefragt und daher stetig überarbeitet & diskutiert
- Kennzahlenerfassung:
    - Öffnungswochen & -tage
    - Anzahl Stunden Eltern-Kind-Angebote
    - Stunden Offener Treff
    - Besuchererfassung: Erwachsene / Kinder


Frage 4: Woran orientieren Sie sich, wenn Sie die Qualität Ihrer Angebote im FamZ entwickeln oder bewerten?
Welche Qualitätsdimensionen / Qualitätsinstrumente nutzen Sie?
an den Wünschen der Besucher aus Nahcafe wurde Sprachtreff
Elternumfrage
Online-Besucherumfrage
regelm. Kita-Treffen zum Austausch, Reflexion
Vermittlung Ehrenamtlicher in den ersten Arbeitsmarkt
auf die Wünsche, Äußerungen der Eltern (auch wenn sie es nur nebenher sagen)
Anzahl der Besucher*innen
Persönliche Gespräche
Raumkonzeption, Sachbericht
Beteiligung von Eltern + Kindern bei Raumgestaltung
Wünsche der Eltern/Familien nach Angeboten
Wird im § 16 SGB VIII in den Anträgen detailliert nachgefragt und daher stetig überarbeitet + diskutiert
Fachliteratur und Auseinandersetzung mit Indikatoren von Prozess- und Ergebnisqualität
Kennzahlenerfassung
Eltern nutzen Räume für eigene Gruppentreffen
Reaktionen:
von Mindestens
wieder kommen
Kontakte Rückmeldungen
Reaktionen der Mütter
auf Fragen
Anzahl der TN